

# Wunderweg statt Weihnachtsmarkt

Eine Vielzahl von Akteuren aus Urbach macht die coronakonforme Adventserfahrung im Ort möglich

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
VLORA KLEEB

**Urbach.** Dass der Urbacher Weihnachtsmarkt dieses Jahr nicht stattfinden kann, war sicher für viele eine Enttäuschung. Stattdessen können die Urbacherinnen und Urbacher seit Freitag aber einen Weihnachtswunderweg durch die Gemeinde bestaunen, der auf die Weihnachtszeit einstimmen soll. Vom Museum Farrenstall in der Polarstraße bis zur Afrikirche führt der Weg mit neun Stationen mitten durch den Ort und bietet einiges zum Entdecken und Genießen.

„Wir sind ja immer auf der Suche nach coronatauglichen Veranstaltungen“, sagt Katharina Schönemann von den Urbacher Waldpädagoginnen. Der junge Verein hatte schon während des ersten Lockdowns eine Oster-Rallye durch den Ort auf die Beine gestellt. Bereits kurz nach den Sommerferien kam Katharina Schönemann dann die Idee für eine Weihnachtsaktion. Nach interner Absprache unter den Waldpädagoginnen wurde aus der vagen Idee schnell ein Bilderweg.

Die „Botschaft der Vögel“ (Text von Kate Westerlund und Originalillustrationen von Feridun Oral) erzählt auf dem Wunderweg die Weihnachtsbotschaft in einfachen Worten nach, eingesprochen von Ute Assf, Shermer Assf und Soran Assf, die durch das Schorndorfer Figurentheater Phoenix bekannt sind. Der Text kann an jeder Station durch einen QR-Code über das Handy abgespielt werden.

## Der Weg ist ein Urbacher Gemeinschaftsprojekt

„Wir sind aber schnell davon abgekommen, das im Wald zu machen, weil es organisatorisch zu umständlich gewesen wäre“, sagt Katharina Schönemann. Stattdessen fiel die Entscheidung für den Weg mitten durch die Gemeinde. „So muss man nirgends hin- und zurück fahren und der Weg kann zu jeder Tageszeit abgelaufen werden“, so die Waldpädagogin. „Dadurch entzerrt es sich auch.“

Aus der Idee der Waldpädagogin wurde ein wahres Urbacher Gemeinschaftsprojekt. Zusammen mit Ursula Jud, Fraktionssprecherin der Urbacher Fraktion, und



Die Brücke in der neuen Mitte erstrahlt im weihnachtlichen Licht.

Fotos: Gabriel Habermann

derat, und Monika Bruckmann, ebenso Freie Wähler und bei den Waldpädagoginnen engagiert, bildete Katharina Schönemann ein Dreiergremium, weil von allen Seiten das Interesse bestand, in Urbach Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen. „Wir wollten viele Urbacher Bürger mit ins Projekt nehmen“, sagt Katharina Schönemann. „Ein Projekt von Bürgern für Bürger“, so die Vision des Organisationsteams.

Das hat geklappt: Die Bilder der Geschichte wurden von der Urbacher Künstlergruppe „MalWe“ neu gezeichnet. Außerdem haben die Kinder der Urbacher Kin-

dertergeseinrichtungen fleißig gebastelt und gemalt und die einzelnen Stationen mit ihren Kunstwerken verziert. Der Bauhof der Gemeinde hat sich mit zwei Mitarbeitern an der Aktion beteiligt, und die Stiftung Kind und Jugend war ebenso mit im Boot.

Die Waldpädagoginnen stellen einen „Nachtwächterdienst“, der immer um 16 Uhr die Kerzen am Weg anzündet. „Meistens läuft um 21 Uhr auch noch einmal jemand durch und schaut, ob alles in Ordnung ist“, sagt Katharina Schönemann. Zwar besteht die Sorge, dass Zerstörungswütige sich an den Stationen zu schaffen machen, bis jetzt wurde aber laut Katharina Schönemann wenig beschädigt.

## Eltern sind dankbar, dass es ein Angebot für die Kinder gibt

Von Freitag bis Sonntag werden zwischen 16 und 20.30 Uhr einzelne Stationen mit einer zusätzlichen Beleuchtung aufgewertet, die jedes Wochenende auf- und abgebaut werden muss. Immer sonntags werden außerdem von 14 bis 18 Uhr an Station 7 gebrannte Mandeln für einen guten Zweck verkauft. Katharina Schönemann ist es wichtig, zu betonen: „Ohne die einzelnen Bürger wäre es nicht gegangen.“ Sie finde es toll, dass alle hinter dem Projekt stehen.

„Bis jetzt wurde der Weihnachtswunderweg gut angenommen“, freut sich Katharina Schönemann. Das kann auch Ursula Jud bestätigen. „Trotz regnerischem Sonntag waren viele Familien unterwegs“, gibt sie Auskunft. „Die Eltern freuen sich, ein Angebot für die Kinder zu haben, und sind wirklich sehr angetan.“ Diesen Eindruck hat auch Katharina Schönemann, die unter anderem beobachtet hat, dass die Kinder

ihren Familien an den Stationen ihre selbst gebastelten Kunstwerke zeigen und sich freuen. „Als ich angefangen habe, die Kerzen anzuzünden, waren schon die Ersten unterwegs“, berichtet sie vom Wochenende. „Trotz Regen habe ich immer mal wieder jemanden gesehen.“

„Theoretisch kann man den Weg natürlich immer ablaufen“, sagt die Waldpädagogin. Sie empfiehlt, die verschiedenen Stationen nicht nur in den Abendstunden zu besuchen, wenn die Beleuchtung zur Geltung kommt, sondern auch bei Tageslicht, um die selbst gebastelten Kunstwerke der Kinder besser begutachten zu können. „Es muss auch nicht alles an einem Tag sein“, sagt sie. „Mit kleineren Kindern kann man den Weg auch unterteilen.“

Zusätzlich zum Weihnachtswunderweg ist in Urbach ein „Fenster-Adventskalender“ entstanden. Die erste Station ist ebenso am Museum Farrenstall. Seit dem 1. Dezember leuchtet jeden Tag ein weiteres Fenster auf. Jede Woche dürfen Kinder ein Rätsel lösen – in der vergangenen Woche mussten sie zum Beispiel einen Nussknacker in einem der Fenster finden – und ihre Antwort in eine Box bei der Afrikirche einwerfen. Drei Gewinner bekommen dann eine süße Überraschung vor die Haustüre gelegt.

Der Weihnachtswunderweg, der dem großen Engagement aus dem Ort zu verdanken ist, bleibt der Bürgerschaft noch bis zum 20. Dezember erhalten. Bis dahin kann ihn jeder ablaufen, der in Weihnachtsstimmung kommen will.

## Info

Unter [www.waldpaedagogik-urbach.de](http://www.waldpaedagogik-urbach.de) kann der Stationsplan heruntergeladen werden.

## SWR-Fernsehen dreht in Winterbach

Zu sehen in der Landesschau

Winterbach-Engelberg (pm).

Ein Besuch in einem Ort, der nach Engeln benannt ist – was könnte in der Vorweihnachtszeit passender sein? SWR-Reporterin Sonja Faber-Schrecklein ist für die neue Serie „Sonja in ...“ auf Entdeckungstour im Winterbacher Teiltort Engelberg. Auf der Suche nach „Engeln“ im Ort trifft sie auf interessante Menschen und erfährt spannende Geschichten. Die vierteljährliche Beitragsreihe aus Engelberg ist von Montag, 14., bis Donnerstag, 17. Dezember, täglich in „Landesschau Baden-Württemberg“ zu sehen. Nach Ausstrahlung sind die Sendungen verfügbar auf ARDmediathek.de. Sonja Faber-Schrecklein trifft in der Reihe unter anderem Jürgen Rieger und Manfred Schwarzmaier vom Heimatverein, die ihr verraten, wie es zu dem Ortsnamen kam. Dann feiert die Freie Waldorfschule Engelberg in diesem Jahr 75-jähriges Jubiläum. Die Reporterin trifft den neuen Geschäftsführer Felix Maier, der hier selbst Schüler war. Außerdem schaut Faber-Schrecklein Michael Oehmig dabei zu, wie er seine berühmten Kaspätzle macht. Die Moderatorin besucht auch Clemens Lube, der mit seiner Frau einen Demeter-Bauernhof betreibt.

## Kompakt

### Betrunkener Fahrer: Unfall auf Winder Straße

**Winnenden.** Ein 57-jähriger Mitsubishi-Fahrer war am Freitagabend gegen 21.30 Uhr auf der Winder Straße in Richtung Baach unterwegs. Dabei kam er nach rechts von der Fahrbahn ab, kollidierte mit dem am Fahrbahnrand geparkten Audi und Mercedes. Durch den Aufprall geriet er ins Schleudern und kam mit seinem Fahrzeug quer auf der Straße zum Stehen. An allen drei Fahrzeugen entstanden Sachschäden in bislang unbekannter Höhe. Der Fahrer stand unter Alkoholeinfluss.

### Von der Fahrbahn abgekommen

**Remshalden.** Beim Verlassen der B 29 an der Anschlussstelle Grunbach in Fahrtrichtung Stuttgart ist eine 56-jährige Skoda-Lenklerin am Samstag gegen 18.10 Uhr nach links von der Fahrbahn abgekommen, beschädigte dabei das Ausfahrt-Schild und riss dieses teilweise aus der Verankerung. Der Wagen war laut Polizei nicht mehr fahrfähig und musste abgeschleppt werden. Der Schaden: etwa 5000 Euro.

### Buocher Weihnachtsbaum vom Chor organisiert

**Remshalden.** In unserem Artikel „Licht-Installation statt Weihnachtsbaum“ vom 2. Dezember schrieben wir nach Angaben der Remshaldener Gemeindeverwaltung, dass der Weihnachtsbaum in Buoch vom Heimatverein Buoch organisiert wurde. Die Verwaltung stellt nun richtig: Es war nicht der Heimatverein sondern der Buocher Chor, der den Baum organisiert und aufgestellt hat.

## Quarantäne wird kontrolliert

Am 9. und 10. Dezember

**Winnenden.** Gegen das Coronavirus ist eine Quarantäne für Infizierte und Kontaktpersonen erforderlich. Die Ortspolizeibehörden sind dazu aufgefordert, am Mittwoch, 9., und Donnerstag, 10. Dezember, flächendeckend Schwerpunktkontrollen zur Einhaltung der Quarantäne durchzuführen. Das berichtet die Stadt Winnenden in einer Pressemitteilung. Zielgruppe seien vor allem Infizierte und enge Kontaktpersonen, aber auch Reisekehrer. Die Kontrollen erfolgen stichprobenartig und überwiegend telefonisch. Wer gegen die Quarantäneanordnung verstößt, müsse mit Bußgeldern und gegebenenfalls einer Strafanzeige rechnen.

## Was · Wann · Wo

**Plüderhausen:** - Gemeindebücherei: 15 bis 18 Uhr geöffnet, Hauptstraße 33.  
**Remshalden-Gersdalden:** - Bibliothek Remshalden: 15 bis 19 Uhr geöffnet, Fronackerstraße 43.  
**Remshalden-Grunbach:** - Wochenmarkt: 7.30 bis 12 Uhr, Reinhold-Maier-Platz.



An der Afrikirche endet der Weihnachtswunderweg.

# Die Schüler müssen plötzlich viel öfter aufs Klo

Toiletten am Plüderhäuser Hohberg-Schulzentrum modernisiert / Insgesamt 1,56 Millionen Euro teures Sanierungspakets

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS MILZ

**Plüderhausen.** An der Plüderhäuser Hohberg-Schule sind die Toiletten saniert worden. Und siehe da: Die Zahl der Schüler, die plötzlich während der Unterrichtsstunde „mal aufs Klo“ müssen, ist in den vergangenen Tagen seltsam gestiegen. So habe es ihm Konkretorin Heike Kotz berichtet, erzählte Plüderhäusers Bürgermeister Andreas Schaffer einigen Gemeinderäten, die vor der regulären Gemeinderatssitzung den abgeschlossenen Sanierungsabschnitt in Augenschein nahmen. So konnten sie selbst sehen, was die Kids verstärkt in die Toiletten lockt: Die neuen, modernen Sanitäranlagen strahlen in einladend frischem Glanz. Da „muss“ man einfach.

## Leistungen seit 1968 nicht erneuert

Angefangen wurde mit der Maßnahme zu Beginn der Sommerferien. Kosten- und Zeitrahmen, so die Verwaltung, wurden dabei eingehalten. Der nun vollendete erste Sanierungsabschnitt galt den Betonflächen am Verbindungsbau der Gebäude B und C sowie fünf Sanitärblöcken mit je zwei WC-Anlagen. Bei den Sanitärblöcken wurden die „Trinkwasser-“ und Abwasserleitungen nach mehr als 50 Jahren ausgetauscht und durch neue Leitungen ersetzt – das Hohberg-Schulzentrum wurde 1968 errichtet. Die Wände erhielten neue, großformatige Fliesen, und der Boden wurde mit einer gut zu reinigenden, fugenlosen Kunstharzbe-



Auch eine Antwort auf Corona: BM Andreas Schaffer und Gemeinderäte begutachten die neuen Sanitäranlagen im Hohberg-Schulzentrum. Foto: Palmizi

schichtung ausgelegt. Schließlich bauten die Handwerker die neuen Sanitärreinigungs- und neue WC-Trennwände ein, die in einem ansprechenden Farbkonzept gestaltet wurden.

In diesen ersten Abschnitt der Erneue-

rung der Sanitäranlagen investierte die Gemeinde 440 000 Euro. Für 400 000 Euro wurde parallel dazu die Betonsanierung an der Fassade zwischen Hauptgebäude und Grundschulbereich, wie es heißt, „für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht“ und

gleichzeitig verschönert.

Beide Maßnahmen gehören zu einem größeren Paket, das die Gemeinde über vier Haushaltsjahre abwickelt. Insgesamt wird die Gemeinde Plüderhausen bis Ende 2022 in weiteren Sanierungsabschnitten 1,56 Millionen Euro in das Hohberg-Schulzentrum investieren. Dazu gehört auch, dass alte Fenster gegen energetisch hochwertigere ausgetauscht werden sollen.

## 850 000 Euro Zuschuss

Das Land Baden-Württemberg, teilt die Verwaltung mit, beteiligt sich an dieser „Investition in die Zukunft des Hohberg-Schulzentrums“ mit fast 850 000 Euro. „Mit diesem Investitionspaket investieren wir erneut nachhaltig in unser Schulzentrum. Mit einer 55-prozentigen Förderquote konnten wir die Gunst der Stunde bei den Förderprogrammen des Landes nutzen“, erklärte Bürgermeister Schaffer vor der Besichtigung der Baumaßnahmen.

„Das war eine Herausforderung“, erklärte Hochbauamtsleiter Andreas Fichtner den Gemeinderäten: „Vor Schülerferienbeginn wurde damit angefangen, komplett neue Wasserleitungen zu verlegen.“ Aber, so Fichtner: „Die Handwerker haben uns nicht hängenlassen.“

Stolz ist er auch auf die „kontrollierte Entlüftung“ der Toiletten zwischen 7 und 16 Uhr. Die Pissoirs müssen zur Spülung nicht mehr gedrückt werden, sondern funktionieren automatisch.

Und das schönste Lob, freut sich Andreas Fichtner, kam von den Schülern. „Die sagen: Hen er schee g‘macht!“